

„Kein schöner Sommer“

**Eichstätt (zba)** Wann wird's denn endlich Sommer? Und wie sieht's mit dem Hochwasser aus? Diese Fragen treiben auch die Eichstätter Passanten um.



**Andreas Ruppel (66), Rentner aus Möckenlohe:** „Es wird kein schöner Sommer werden, den Prognosen nach vielleicht im September. Aber warum klagen? Man muss es so nehmen, wie es ist. Wir können das Kreuz machen, dass wir von den großen Unwettern verschont geblieben sind.“



**Johanna Thaler (29), Verwaltungsbeamtin aus Preith:** „Der Sommer lässt auf sich warten. Es wäre schön, wenn er endlich zu uns käme, vielleicht zu meinem 30. Geburtstag. In den letzten Jahren war es an diesem Tag immer schön. Vor Hochwasser habe ich auf dem Berg keine Angst.“



**Enrico Avallone (17), Azubi aus Eichstätt:** „Der Sommer muss kommen. Wenn ich von den starken Gewittern höre, habe ich schon Bedenken. Ich fahre gerne mit dem Motorrad. Da sind diese Wetterbedingungen nicht die besten.“



**Birgit Baum (41), Fachverkäuferin aus Kösching:** „Wir haben jetzt lange Zeit unbeständiges Wetter. Da gewöhnt man sich dran. Jetzt könnte eigentlich der Sommer kommen. Hier mache ich mir keine Sorgen vor großen Überschwemmungen. Donauabwärts dürfte es kritischer sein.“



**Josef Schönwetter (62), Rentner aus Eichstätt:** „Ich befürchte, dass die instabile Wetterlage andauert. Auch mit den Extremwetterlagen werden wir es in Zukunft zu tun haben. Bei den Wetterkapriolen sind wir hier im Vergleich insgesamt gesehen noch gut weggekommen.“



Zwei Dutzend KU-Studenten waren auf Schloss Bellvue dabei, um das Verbundprojekt „Laudato Si“ zu eröffnen.

Foto: Bartosch/upd

Eröffnung auf Bellevue

**Eichstätt/Berlin (upd)** Mit einem Fachforum auf Schloss Bellevue haben die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) ihrer Veranstaltungsreihe „Laudato Si“ – Die päpstliche Enzyklika im Diskurs für eine Große Transformation“ begonnen. Anlass und Rahmen war die „DBU Woche der Umwelt“, zu der Bundespräsident Joachim Gauck und die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) geladen hatten. Organisiert hatten das Forum der Initiator und „Laudato Si“-Projektleiter Professor Ulrich Bartosch (KU) und Beiratsvorsitzender VDW sowie die Projektreferenten Till Weyers (VDW) und Christian Meier (KU). Im Publikum waren auch 24 Studenten der KU, die die Enzyklika in Seminaren analysiert hatten.

Die Welt retten

Veranstaltungsreihe „Laudato Si“ an der KU gestartet: Friedrich Schorlemmer präsentiert neues Buch

Von Dagmar Kusche

**Eichstätt (EK)** „Unsere Erde ist zu retten“ – so lautet die Kernaussage des protestantischen Theologen, Publizisten und Bürgerrechtlers Friedrich Schorlemmer, so hat er auch sein neues Buch betitelt, das er nun an der Katholischen Universität vorstellte.

Er tat dies im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Reihe „Laudato Si“: Die päpstliche Enzyklika im Diskurs für eine Große Transformation“, die auf zwei Jahre angelegt ist. Gemeinsame Organisatoren sind neben der KU die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und das Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam (IASS). Das Interesse der Öffentlichkeit war groß: Rund 200 Zuhörer waren der Einladung in das Jesuitenrefektorium des Priesterseminars gefolgt.

Klimakatastrophe, ökologische Verwüstungen, Kriege und Flüchtlingsströme – eigentlich gäbe es viele Gründe, die Hoffnung zu verlieren. Nicht so der Wittenberger Friedenspreisträger Schorlemmer. Er setzt auf Optimismus statt auf Resignation. Inspiriert von der vor einem Jahr erschienenen Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus hat er ein Buch ver-



**Optimistisch und begeistert:** Friedrich Schorlemmer bei der Vorstellung seines neuen Buches.

Foto: Kusche

fasst, das Mut zur Hoffnung und zum Handeln geben will: „Unsere Erde ist zu retten. Haltungen, die wir jetzt brauchen“ heißt das am 14. Juni erscheinende Werk. Seine Botschaft: Es

ist noch nicht zu spät, aber die Zeit wird zur Frist, wenn es nicht zu einem entschiedenen Umsteuern in der Welt kommt.

Mit Begeisterung hat der engagierte evangelische Theologe

und Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs die Inhalte der päpstlichen Sozialenzyklika aufgenommen. Für Schorlemmer kam das Dokument, das er gleichermaßen als „Hoffnungsfanfare für menschliche Einsicht“, „Trompetenweckruf für eine gefährdete Welt“ und „Lockruf in ein einfacheres, gerechteres, reicheres Leben“ umschrieb, nicht nur genau zum richtigen Zeitpunkt. Es verkörpere in seiner Sorge um die Welt eben diese christliche Hoffnung, die jeder, der die Welt liebt, trotz aller faktischen Katastrophen und fatalen Entwicklungswege brauche, um etwas verändern zu können. „Wir müssen klar und deutlich benennen, was schiefläuft und verändert werden muss. Aber wir dürfen uns auch nicht von der Sorge zerschlagen lassen, sondern müssen uns von der Freude über unser wunderbares Leben und unsere Welt anstecken lassen“, betonte Schorlemmer seine lebensbejahende Position vor einem sichtlich bewegten Publikum.

Detailliert präsentierte dann Matthias Kiefer, Umweltbeauftragter des Erzbistums München und Freising und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der (Erz)Diözesen Deutschlands, Schorlemmers hoffnungsvoll

stimmendes Buch, das sich als ökumenische Antwort auf die Gedanken des Papstes in Form einer konkreten Ethik verstehe. Während Schorlemmer sich im ersten Hauptteil des Buches dem „Erbe des Franziskus“ widme und an dessen respektvolle Haltung gegenüber dem Leben und jedem Geschöpf erinnere, fokussiere er im zweiten Teil zehn zentrale „Haltungen, die unsere Welt braucht“, wenn wir sie vor der Zerstörung retten wollen. Dazu zählten beispielsweise die „Ehrfurcht vor dem Leben“, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, umzudenken, vorausschauend zu handeln, einfach dankbar zu sein und staunend zu leben, führte Kiefer an.

Die Betonung dieser lebensbejahenden Haltungen stellten für Schorlemmer die Grundvoraussetzungen für das Gelingen eines Umsteuerns in der Welt dar: „Der Mensch muss sich wieder als Teil dieser Welt, nicht mehr als herrschender Mittelpunkt von allem begreifen“, resümierte Kiefer aus dem neuen Werk.

Die Veranstaltungsreihe „Laudato Si“ wird am Freitag, 24. Juni, mit Vorträgen zum Thema „Welternährung und soziale Gerechtigkeit“ fortgesetzt. Beginn ist 18.30 Uhr im Raum KGA 201 der KU.

„Christliche Haltungen“ betonen

**Eichstätt (ddk)** Die Vorstellung von Schorlemmers Buch mündete in eine Gesprächsrunde über die vom Autor benannten „christlichen Haltungen“, die nötig seien, um unsere Welt zu retten. Unter der Moderation von Pädagogik-Professor Ulrich Bartosch kommentierten Engelbert Groß, emeritierter Professor für Religionspädagogik an der KU, sowie Oliver Putz, am Potsdamer Nachhaltigkeitsinstitut

IASS forschender Theologe und Biologe, Schorlemmers Aussagen. Groß lobte das ökumenische Engagement Schorlemmers, der mit seinen Postulaten „brennende Fackeln in den römischen Raum“ hineintrage, dorthin, wo man immer noch schlafe. Es sei angesichts der Forderungen der Enzyklika in höchstem Maße erforderlich, dass die Theologie endlich einsehe, dass sie sich erden und mit ihrem Wissen Verantwort-

ung übernehmen müsse. Fundamentale Leistung der Enzyklika sei die Betonung der engen Beziehung zwischen der Anfälligkeit des Planeten und der Situation der Armen: „Die schwersten Auswirkungen all dieser Umweltverletzungen werden von den Ärmsten erlitten“. Diese Erkenntnis müsse handlungsleitend gemacht werden, so Groß.

Putz stellte vor allem die christliche Haltung des „stau-

nend Leben“ heraus. Ihn beschäftige die Frage: „Wie gelingt es uns, wieder ein radikales Erstaunen über die Grandiosität, Schönheit und Kraft der Erde beim Menschen zu erzeugen?“ Wissen über CO<sub>2</sub>-Werte und Klimawandel, erschreckende Bilder über den Zerstörungsgrad der Erde, so Putz, hätten noch nicht ausreichend zum Veränderungswillen der Menschen beigetragen. Seiner Meinung brauche

es eben dieses individuelle „radikale Staunen“ als erste Stellschraube einer Transformation, als zweite Stellschraube aber natürlich die entsprechende finanzielle und sozial orientierte Ausstattung von politischer und wirtschaftlicher Seite.

Die Schlussworte sprach Professor Bartosch: „Gerade an unserer Katholischen Universität steht es uns gut, Hoffnung und Optimismus zu lehren.“

Ab Montag fegt der Wildkrautbesen

In der Stadt Eichstätt beginnt die Straßenreinigung – Fahrzeuge sind entsprechend zu parken

**Eichstätt (EK)** Am kommenden Montag, 20. Juni, beginnt die Straßenreinigung mit dem Wildkrautbesen. Die Anwohner sind gebeten, ihre Fahrzeuge in den Straßen so abzustellen, dass die Reinigungsfahrzeuge nicht behindert werden. Die Fahrbahnrande sind frei zu halten.

**20. Juni:** Am Herzogkeller, Adalbert-Stifter-Weg, Zum Tiefen Tal, Knorzgarten, Blumenberger Straße, Urvogelweg, Professor-Mayr-Straße, Willibaldstraße, Birkenweg, Rosenweg, Am Wald, Pflanzgarten, Weinleite, Kinderdorfstraße (Teilstück), Kilian-Leib-Straße

und Johann-Herden-Weg.

**21. Juni:** Stadtteil Wasserzell.

**22. Juni:** Sudetenstraße, Egerländerweg, Zwitterweg, Kratzauer Straße, Klausnerweg, Heuweg, Clara-Staiger-Straße, Heidingsfelderweg, Bachschmidstraße, Freiwasserstraße, Bahnhofplatz, Frauenberg, Auf der Alm, Gesellenhausweg, Kolpingstraße, Petersleite, Burgstraße.

**23. Juni:** Zentralparkplatz (soweit möglich), Reichenaustraße, Schaumbergweg, Herberghöhe, Elias-Holl-Straße,

Castellweg, Oettingenstraße (Teilstück), Strasoldoweg, Gemmingenstraße, Alberthalstraße, Gundekarstraße, Westenstraße, Wasserwiese, Ulrichsteig (Teilstück), Wintershofer Weg (Teilstück), Ignaz-Pickl-Weg.

**24. Juni:** Sebastiangasse, Parkhausstraße, Spitalbrücke, Gabriellstraße, Pedettstraße, Webergasse, Walburgberg, Buchtal, Lüftenweg, Seidlkreuzstraße, Hans-Lang-Weg, Christoph-Willibald-Gluck-Weg, Max-Reger-Weg, Josef-Haas-Weg, Richard-Strauß-Straße, Kardinal-Schröffer- und

Pater-Ingbert-Naab-Straße, Johannes-Kraus-Straße, Alfons-Fleischmann-Straße, Pater-Marinus-Straße, Bruder-Edgon-Straße.

**27. Juni:** Christian-Wink-Straße, Konrad-Kieser-Straße, Anton-Fils-Straße, Dr.-Hans-Hutter-Straße, Benedicta-von-Spiegel-Straße, Alois-Brems-Straße, Michael-Rackl-Straße, Rot-Kreuz-Gasse, Am Kugelberg, Am Graben, Schießstättberg, Franz-Liszt-Straße, Papst-Victor-Straße, Antonstraße, Lämmertal, Grabmannstraße, Ostenstraße, Gottesackerweg, Universitätsallee, Am Sport-

platz, Aumühlbrücke, Aumühle und Am Siechhof.

**28. Juni:** Römerstraße, Schottenau, Industriestraße, Sollnau, Verbindungsstraße Sollnau zur B 13 bis Kreisverkehr, Zufahrt Kindergarten-Rosental Eichendorffstraße, Klärwerkstraße bis Klärwerk, Spindeltal nur den Bereich Parkstreifen, Breitenauerstraße, Hindenburgstraße, Meisenweg, Winkelmannstraße.

**29. Juni:** Wintershof und Buchenhüll.

**30. Juni:** Landershofen.